

Sachsen.

Rammenau. Am 15. März Nachmittags hielt der seit Januar 1888 hier bestehende Landwirtschaftliche Verein seine 37. Versammlung ab; dieselbe war gut besucht, auch hatten sich eine Anzahl Mitglieder der geladenen Nachbarvereine Burkau und „Am Hochstein“, sowie andere Gäste hierzu eingefunden. Nachdem einige Eingänge unter Antheilnahme der Anwesenden Erledigung gefunden; auch vom Eingange von Runkelrübenlaamen Kenntniß gegeben und auf die gemeinsame Bestellung von Obstbäumen und Saatgetreide aufmerksam gemacht worden war, hielt Herr Gartenbaulehrer Braunbart aus Baugen seinen sehr eingehenden Vortrag über die Pflanzung und Pflege der Obstbäume. Hinweisend auf den früheren schlechten Stand des Obstbaues bezüglich der Nachfrage wie des Preises, der geringwerthigen Sorten und deren Verwertung gegenüber den jetzigen Verhältnissen beleuchtete Redner die günstigen Ausichten in Bezug auf Verkauf und Verwertung für die Zukunft. Nachdem das Gedeihen der verschiedenen Obstarten bezüglich der klimatischen und Bodenverhältnisse erläutert, vor Ankauf bei Händlern gewarnt und auch die Merkmale eines guten, brauchbaren jungen Obstbaumes hingewiesen worden war, besprach der Herr Vortragende die verschiedenen Arten der Pflanzung, besonders auch wie gepflanzt wird und wie gepflanzt werden sollte und was Alles dabei zu beachten ist, in belehrendster Weise. Nach Beendigung seines Vortrages forderte derselbe zu einer recht regen Debatte auf, welchem auch in langdauernder und ungezwungener, alle einschlägigen Fragen berührender Weise nachgekommen wurde. Der dem Herrn Vortragenden gezollte Dank war mithin ein wohlverdienter und hoffentlich werden die gegebenen Anregungen dem Verein zu weiterem Streben Anlaß bieten, den hiesigen Freunden des Obstbaues aber zu lohnenden Erfolgen verhelfen.

Dresden, 18. März. Der deutsche Reichsverein hatte auf heute eine Versammlung veranstaltet, in welcher Herr Stadtrath Händel über das zeitgemäße Thema: „Unsere Gewerbe-gerichte“ einen erschöpfenden, umfassenden Vortrag hielt. Es galt durch denselben Zweifel über die Zuständigkeit, über Gewerbechiedsgericht und Gewerbegericht z. z. aufzuklären. Der Redner erläuterte, daß diese Gerichte von Frankreich auf die Rheinlande übertragen wurden und nunmehr durch das Reichsgesetz vom 29. Juli 1890 in ganz Deutschland am 1. April 1891 zur Einführung zu gelangen haben. In Sachsen bestimmte bereits die alte Gewerbeordnung von 1861, daß Gewerbegerichte errichtet werden können, doch sind dergleichen nur in Meissen zur Errichtung gelangt und bis zur Neuzeit beibehalten worden. 1873 wurde für Dresden ein Gewerbechiedsgericht genehmigt, gelangte jedoch erst im März 1875 zur Einführung und Eröffnung. Dasselbe wird mit 1. April aufgehoben bez. durch das Gewerbegericht ersetzt. In der Hauptsache ist es dasselbe; Vortheile des neuen Gesetzes werden sein: die Einfachheit und Formenleere des Verfahrens; die große Billigkeit — Kosten in Sachen bis zu 20 Mk. nur 1 Mk., bis 50 Mk. je 1 Mk. 50 Pf., bis 100 Mk. je 3 Mk. u. s. w. bis zum höchsten Kostenbetrage von 30 Mk.; — die Zulässigkeit richtiger Zuständigkeit aller gewerblicher Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Nehmer, ohne Rücksicht auf die Höhe der Forderung; die Ausschließung der Rechtsanwälte bei allen Streitigkeiten; die Zulässigkeit der Berufung beim Landgericht bei Sachen über 100 Mk. Vollständig neu ist es, daß nach §§ 61 bis 69 die Gewerbegerichte auch die Funktion als Einigungsämter und damit auch eventuell beizutragen haben zur Lösung der sozialen Frage. Als Beisitzer haben je zur Hälfte Arbeitgeber und Arbeiter unter Vorsitz behördlicher Personen zu wirken und dafür Reiskosten bez. Zeiteutschädigung (pro

Einzeltermin 1 Mk. 50 Pf., bei anschließenden weiteren Terminen je 50 Pf. mehr) zu erhalten. — Gleichzeitig mit dieser Versammlung hielten auch die Fachvereine im Zentralhallensaale eine stark besuchte Arbeiterversammlung ab, in welcher dasselbe Thema glossirt und besprochen wurde.

In den letzten Tagen haben in Dresden mehrere sog. Luchnepper ihr Unwesen getrieben. Bei einem Baumeister erschienen am Dienstag zwei Kaufleute, erzählten unter großem Lamento, daß sie vor einem Konkurs ständen und ihre Tuche infolge dessen, um sich zu retten, zu jedem Preise verkaufen müßten und boten nun Stoffe zu Herrenkleidern für 300 Mk. an, welche, wie sie mit größter Berechtigung versicherten, eigentlich über 1000 Mk. werth seien. Der Baumeister kaufte schließlich die Stoffe, als er sie dann aber prüfen ließ, stellte es sich heraus, daß sie ganz werthlos waren, denn das Zeug zerriß wie Zunder. Die beiden Industriemänner, welche etwa 35—40 Jahre alt sind und von denen der Eine kleine Figur, große Glase und Schnurrbart, der Andere große Figur, schwarzen Vollbart und schwarze Haare hat, konnten daselbst vorläufig nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, da sie inzwischen nach der Provinz abgereist waren, ein Dritter aber, der in ganz ähnlicher Weise operirt hatte, wurde am Mittwoch noch in Dresden betrogen und verhaftet.

Der zeitherige etatmäßige Forstassessor bei der Forsteinrichtungsanstalt zu Dresden Hans Friedrich Bernhard von Minckwitz ist zum Oberförster und Verwalter des Grillenburger Reviers im Forstbezirk Grillenburg und der zeitherige präd. Forstassessor Christian Wilhelm Paul Ortloff zum etatmäßigen Forstassessor bei der genannten Forsteinrichtungsanstalt ernannt worden.

Dresden. Die behördliche Genehmigung vorausgesetzt, will die deutsche Straßenbahn allhier die zu erbauende Linie bis zur Stadtgrenze an der Kanonenstraße bis zum Gasthof zum wilden Mann fortsetzen und noch diesen Sommer in Betrieb nehmen.

Löbau, 17. März. Die Vermittlungsversuche der königlichen Amtshauptmannschaft zu Löbau in Sachen der streikenden Steinmehlen in den Steinschleifereien zu Neusalza, Oppach, Taubenheim (südlausitzer Syenitwerke) sind bisher ohne Erfolg geblieben. Weder die Arbeitgeber noch die Steinmehlen sind von ihrem Standpunkte gewichen. Die Steinmehlen, welche von der Zentralleitung Unterstützungsgelder in Höhe von 12 Mk. für Verheirathete und 8 Mk. für Unverheirathete pro Woche beziehen, haben sich schriftlich verpflichtet müssen, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen, andernfalls sind die bisher empfangenen Unterstützungen zurückzahlen. Die Geschäftslage ist im vergangenen Jahre in der That für die Besitzer der Steinschleifereien z. z. sehr ungünstig gewesen und der Nutzen, wie wir uns überzeugt haben, ein sehr bescheidener. Eine Firma hat sich entschlossen, eine Werkstatte im Fichtelgebirge aufzumachen, wo die Löhne billiger sind, andere Firmen werden nicht mehr so viel Steinmehlen beschäftigen, sondern die Steine entweder in behauenen Zustände beziehen oder sich anderswie helfen. Einige Steinmehlen haben auf eigene Rechnung angefangen. Der Streik würde im Frühjahr ohnehin nicht ausgeblieben sein, derselbe war vielmehr im Arbeiterprogramm vorgesehen, man wollte höhere Löhne verlangen. Sicher ist anzunehmen, daß die Steinmehlen nicht so leicht anderen Sinnes werden — vor Ostern! — Ein Theil der Leute hofft wohl auch, Beschäftigung beim Bau der Sekundärbahn Taubenheim-Dürrennersdorf zu finden.

Harttha, 16. März. Der soeben veröffentlichte Bericht über unsere städtischen Schulen vom Herrn Direktor Köffel enthält auch eine sehr beachtenswerthe Stelle über die Anbringung automatischer Apparate. Dieselbe hat folgenden Wortlaut: „Die Anbringung automatischer Apparate an nahezu öffentlichen Verkehrswegen zur Verabfolgung von Süßigkeiten gegen Einwurf

einer bestimmten Münze darf billig als direkte Spekulation auf die Begehrlichkeit der Kleinen angesehen und bezeichnet werden. Welche Summen von Gefahren für die moralische Entwicklung der Kinder liegt darin! Wähten doch diejenigen, die um des zu erwartenden geschäftlichen Vortheils willen solcher Mittel sich bedienen, auch bedenken, welche schwere Verantwortung sie damit auf sich nehmen, und wie unendlich viel Kummer sie damit in die Familien tragen können!“

Der Staatssekretär des Reichspostamtes ist mit der österreichischen Telegraphenverwaltung dahin übereingekommen, noch in diesem Jahre mit der Herstellung von Verbindungen zwischen den Fernsprecheinrichtungen in Jittau (Sachsen) und Reichenberg (Böhmen) vorzugehen.

Dippoldiswalde, 16. März. Nachdem bereits am vergangenen Sonnabend der Stadtrath sich veranlaßt gesehen hat, den Direktor der Mülkerschule Simon Ademann seiner Stellung als Direktor der dortigen „Deutschen Mülkerschule“ aus triftigen Gründen sofort zu entheben und dies durch entsprechenden Anschlag im Schulgebäude den Schülern kundgegeben hat, hat sich laut einer weiteren Meldung der „Weißeritz-Zeitung“ das Untersuchungsgericht am Sonntag genöthigt gesehen, den Genannten in Haft zu nehmen, da neuere Umstände zu Tage getreten sind, welche ihn der im Mai 1890 versuchten Brandstiftung dringend verdächtig erscheinen lassen. (Derselbe hat bereits ein volles Geständniß abgelegt.) Mit der Leitung der Direktorialgeschäfte an der Mülkerschule ist Ingenieur Cron betraut worden; auch ist gestern bereits Dr. Auerbach aus Leipzig eingetreten, um den bisher von dem Verhafteten erteilten Unterricht fortzusetzen.

Der in letzter Zeit mehrfach genannte stud. phil. Walther Ray aus Warburg ist auf Grund eines Beschlusses des Universitätsgerichts zu Leipzig von der Hochschule relegirt worden. Ray hat trotz seiner Jugend vielfach als sozialdemokratischer Redner in Volksversammlungen aufzutreten versucht.

Leipzig, 18. März. Wie die königliche Immatrikulationskommission durch Anschlag am schwarzen Brett amtlich mittheilt, ist der Wiederbeginn der Studien an der Universität im nächsten Sommerhalbjahre auf den 15. April festgesetzt worden.

Chemnitz, 14. März. Oberregierungsrath Dr. Roscher aus Dresden beehrte am vorigen Dienstag die Chemnitzer Abendnählschule mit seinem Besuche. Ohne vorgängige Anzeige erschien er in den bis zum letzten Plaze gefüllten Schulräumen, sichtlich überrascht von der Thätigkeit, die er hier sich entwickeln sah; er sprach sich erfreut aus über die außerordentliche Ruhe und Ordnung bei der Arbeit, über die Art der Unterrichtenden, über Fleiß und Verhalten der Unterrichteten. Unter Führung der Frau Dr. Suggenberg, Frau Stadtrath Hammer und Frau Justizrath Dr. Enzmann nahm der Herr Oberregierungsrath von den Einrichtungen der Abendnählschule eingehend Kenntniß und vernahm mit staunendem Interesse, daß die vom Rath der Stadt freundlichst zur Verfügung gestellten oberen Räume der städtischen Speiseanstalt bei Weitem nicht ausreichen, um Allen, die darum nachsuchen, Aufnahme in der Schule zu gewähren, daß vielmehr nur für 170 Schülerinnen Raum vorhanden ist und hunderte abgewiesen werden müssen.

Die deutsche Fachschule für Blecharbeiter in Aue hat sich in den letzten Jahren ersprießlich entwickelt und gute Erfolge erzielt. Die königl. sächs. Staatsregierung hat der Anstalt nunmehr Mittel gewährt, mit deren Hilfe es der Schule möglich gemacht ist, bedürftige und würdige Schüler sächsischer Staatsangehörigkeit theilweise bis gänzlich schulgeldfrei aufzunehmen. Junge Klempner, auf welche obige Bedingungen zutreffen, mögen die gebotene Gelegenheit benutzen, und sich mit dem Direktor der Anstalt schnellmöglichst in's Eilvernehmen setzen. Der Eintritt würde mit Beginn des neuen Schuljahres, am 6. April, zu erfolgen haben.

Portland-Cement,

in ganzen, halben und viertel Tonnen, auch ausgewogen, **Dekurohr** empfiehlt in frischer Waare

Hermann Haufe
in Chemnitz.

Wasserdicht

macht man jeden Stiefel, Lederzeug, Geschirre mit **Kroner's Lederfett**. Stiefel können unmittelbar nach dem Einschmieren blank gewischt werden. **Dosen von 10 Pf.** an allein echt bei

Sugo Preische,
Bischofswerda.

Alle Sorten Handwagen, Kinderwagen

sind in Auswahl vorräthig, alle Wagen werden schnellstens vorgerichtet bei

Frau verw. Nitsche,
Ramenjer Straße Nr. 29.